



DELHI HOUSE SEWA ASHRAM NEWS

Dezember 2009

Liebe Freunde,

dieses Jahr haben wir Euch mit Neuigkeiten und Berichten aus dem Sewa Ashram nur sehr spärlich versorgt, dafür möchte ich mich gleich zu Anfang bei Euch entschuldigen. Gemäß unserer Aufgabenverteilung im Vorstand sind die Rundbriefe mein Job. Als mildernden Umstand kann ich vielleicht ins Feld führen, dass ich vor ca. 12 Monaten die Frau meines Lebens kennengelernt habe und wir am 26.12.09 heiraten werden. Wenn man vor Glück platzen könnte, dann würde ich in akuter Lebensgefahr schweben! Aber da so was in der Regel nicht passiert, freue ich mich darauf, die Geschichte von Delhi House die nächsten Jahre weiter aktiv mit zu gestalten.

Herzliche Grüße, gesegnete Weihnachtstage und alles Gute für 2010!

Christoph Burkhardt

Rückblick 2009

Das Jahr 2009 war für Sewa Ashram so ereignisreich, dass eine Menge zu berichten ist. Aktuell haben wir 11 ehrenamtliche Helfer in Delhi, 25 angestellte Mitarbeiter, 37 Kinder und 97 Patienten – das sind insgesamt 170 Menschen, die in unserer Gemeinschaft leben. 2009 gab es erneut erhebliche personelle Veränderungen im Sewa Ashram. Das war eine zum Teil nicht einfache Zeit, aber wir sind sehr glücklich, dass sich am Ende nun alles äußerst positiv zusammengefügt hat. Ich glaube, einen zweimaligen fast kompletten Wechsel der leitenden Mitarbeiter vor Ort innerhalb von 3 Jahren überleben nicht all zu viele Organisationen. Wenn ich mir überlege, wie immer wieder genau im richtigen Zeitpunkt plötzlich, wie vom Himmel gefallen, die richtigen neuen Mitarbeiter bei uns vor der Tür standen, dann bekomme ich eine Gänsehaut, weil mir bewusst wird, dass das nicht alles Zufälle sein können – hier schreibt Gott ganz offensichtlich auf erstaunliche Weise eine besondere Geschichte.

Abschied von Kaye und Nino

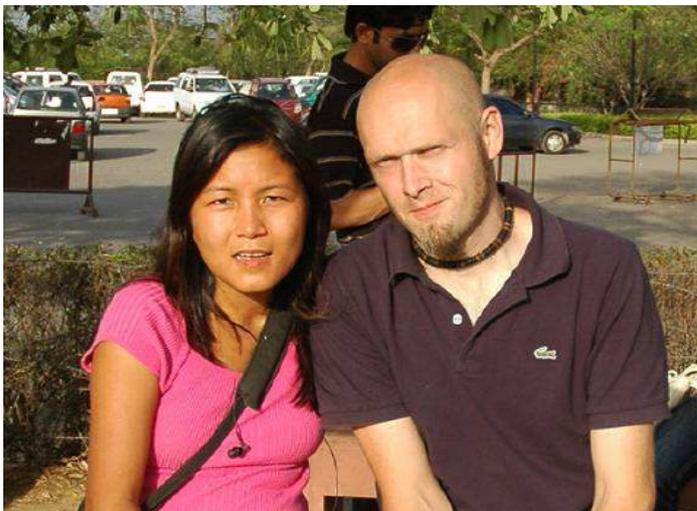
Die meisten von Euch wissen, dass 2007 **Nino** und **Kaye** die Leitung des Sewa Ashram von den Gründern unserer Organisation übernommen haben. Die beiden haben 2 Jahre eine brillante Arbeit geleistet und uns in vielen Bereichen riesige Schritte vorwärts gebracht. Kaye hat Buchhaltung, Controlling und Budgetierung von nahezu null auf ein hohes Niveau gebracht, Kosten erheblich optimiert, Sponsoren aus verschiedenen Ländern betreut und akquiriert und vieles mehr. Nino hat in beeindruckender Weise den Teamgeist der indischen Mitarbeiter geweckt und vorher nicht erkennbare Führungsqualitäten bei vielen Mitarbeitern zur Entfaltung gebracht. Er hat uns auch immer wieder viele „Blind Spots“ unserer Sewa Ashram „Kultur“ vor Augen geführt: permanente Selbstüberforderung durch zu viele Patienten für zu wenige Mitarbeiter, Selbstüberforderung durch Aufnahme von Patienten die wir fachlich eigentlich gar nicht richtig betreuen können (z.B. Drogenabhängige), "Eigenbrötlertum" statt Teamwork, und unser in mancher Hinsicht zu kurz gedachtes Rehabilitationskonzept, dass dazu führt, dass einige unserer Patienten schnell nach der Entlassung wieder im gleichen unheilvollen Strudel landen wie zuvor. Seit Herbst letzten Jahres beschäftigten dann allerdings neue Ideen und Visionen Nino und Kaye sowie einen Teil ihres Teams (Erin, Lenka, Renford) immer stärker. Sie haben die Vision von



einem Öko-Dorf entwickelt, das auf erneuerbaren Energien und nachhaltiger Landwirtschaft basiert. Zunächst dachten wir: "Toll, dann haben wir ja einen Platz für die Langzeittherapie unserer Patienten, die immer wieder rückfällig werden und auf der Strasse landen." Dann allerdings kamen die fünf zu dem Schluss, das Ganze außerhalb von Indien zu realisieren, und so trennten sich unsere Wege leider im Juli dieses Jahres. Wir möchten Nino und Kaye an dieser Stelle auch herzlich danken, es war eine spannende Zeit, wir haben viel von Euch gelernt, es war eine tolle Zusammenarbeit, und wir wünschen Euch für die Zukunft alles Gute!

Neues Leitungsteam im Sewa Ashram

In dieser schwierigen Phase sorgten zum einen die indischen Mitglieder unseres Leitungsteams für Kontinuität, also Sharim, Deepak, Prakash, Praseeda und Savita. Im Dezember 2008 hat **Uwe** Wildermuth, der von Beruf Krankenpfleger ist und schon lange eine tolle Arbeit in unserer Klinik macht, **Judith** geheiratet, eine indische Krankenschwester. Die zwei haben zusammen mit unseren beiden angestellten indischen Krankenschwestern, unserem Arzt, der 2x pro Woche bei uns arbeitet, und den indischen Pflegern die Klinik und Patientenbetreuung perfekt im Griff. Seit Anfang dieses Jahres ist außerdem die Schweizerin **Pia** Schmid zu uns gestoßen. Auch sie ist von Beruf Krankenschwester und hatte vor 10 Jahren eine eigene Arbeit in Indien gegründet mit Werkstätten für alleinstehende Frauen und Schulen für Kinder aus Slums. Pia hat diese Arbeit letztes Jahr in andere Hände übergeben und hilft uns nun teilzeitlich in der Klinik, unterstützt uns bei der Ausbildung von Patienten, geistlichem Input und der Erschließung von Einkommensquellen insbesondere für unsere behinderten Patienten.



Judith und Uwe



Pia

Im Juni dieses Jahres konnten wir schließlich **Ray** Jourdan gewinnen, der mit seiner Frau **Louise** und ihren zwei Kindern dazu von Australien nach Delhi umzog. Ray war in Australien selbständig im Baurärgeschäft tätig. Wir hatten mit Ray eigentlich vereinbart, dass er als Berater für die nächsten zwei Jahre mit uns das zukünftige Konzept für den Sewa Ashram entwickelt und umsetzt. Allerdings haben wir ihm aufgrund der oben beschriebenen Situation vorübergehend die operative Gesamtleitung des Sewa Ashram übertragen, was er die letzten 6 Monate großartig gemacht hat. Diesen Monat konnten wir nun endlich auch einen leitenden indischen Mitarbeiter gewinnen: **Keshav** Pandey wird mit seiner Frau **Mohini** und den zwei Kindern am 1.3.2010 nach Delhi kommen und gemeinsam mit Ray für die Leitung des Sewa Ashram verantwortlich sein. Keshav wird sich dann auf die operative Koordination, Administration und Behördenkontakte fokussieren, und Ray wie ursprünglich geplant auf die strategische Weiterentwicklung unserer Arbeit (dazu gleich mehr).

Internationale Zusammenarbeit

Neben der Vervollständigung des Teams und der Gewinnung des starken Leitungs-Duos aus Ray und Keshav ist ein weiterer großer Meilenstein die neu gewonnene vertrauensvolle und enge Zusammenarbeit zwischen dem indischen Vorstand und dem Leitungsteam im Sewa Ashram. Hier gab es seit 10 Jahren eine unglückliche Tradition der Missverständnisse und des gegenseitigen Misstrauens – trotz mehrfachen Wechsels der beteiligten Personen. Dass dies nun ein Ende hat, und wir bei unserem jährlichen Besuch vor 2 Wochen in Delhi Zeugen einer herzlichen und vertrauensvollen Beziehung zwischen allen Beteiligten wurden, ist für uns eine große Gebeterhörungs!

Auf dieser neuen Vertrauensbasis entstand plötzlich ein Fluss in unseren Gedanken über die Zukunft, und so wurde während unseres Besuchs in Delhi das große Bild auf einmal deutlich. Es war ein Gefühl, als ob man lange mit viel Mühe versucht, ein großes schwieriges Puzzle zusammen zu setzen, und auf einmal alles zusammenpasst. Der indische Vorstand ist sehr inspiriert davon und auch das Ashram-Team hat das erste Mal seit langem ein Gefühl der Klarheit, wo die Reise hingehen soll. Das gilt auch für die indischen Mitarbeiter, die seit Jahren mit Hingabe im Ashram dienen und die oft sehr verunsichert waren durch die dauernden Wechsel und die neuen Ideen.

Auf dem Bild hier seht ihr das Team, das wir als „International Coordination Committee“ von Delhi House bezeichnen. Von links nach rechts: Keshav Pandey und Ray Jourdan, die beiden Leiter des Sewa Ashram (Keshav wie gesagt ab 1.3.2010), dann Satya Chakrapani und Dr. Shantanu Dutta – ehrenamtlicher Generalsekretär und Präsident unseres indischen Vereins, und schließlich wir: Christoph Burkhardt und Dirk Walliser vom Vorstand des Delhi House e.V.



Wohin unsere Reise gehen soll

Das übergeordnete Ziel unserer Strategie ist die nachhaltige positive Lebens-

veränderung für die Ärmsten der Armen in Delhi, sowie nachhaltige Lebens- und Arbeitsbedingungen für unsere Mitarbeiter. Das Wort „nachhaltig“ (engl. sustainable) bedeutet, dass etwas auf natürliche und gesunde Weise dauerhaften Bestand hat, und nicht auf Prinzipien der Ausbeutung basiert. Wir haben in der Vergangenheit zu viele Patienten gesehen, die nach der medizinischen Rehabilitation bei uns genauso weiter lebten wie vorher, und wenig später wieder halb tot auf der Strasse lagen. Wir haben auch zu viele Burnouts und Rückfälle bei unseren eigenen Mitarbeitern erlebt.

Unsere neue Strategie weicht daher in vier Kernpunkten von der bisherigen ab:

- **Familiäre Strukturen und Lebensgemeinschaften:** wir wollen das klosterähnliche Modell des Sewa Ashram weiterentwickeln in eine Gemeinschaft aus Familien und Wohngemeinschaften. Unsere „Family-Houses“, in denen Pflegeeltern mit Waisenkindern und ihren eigenen Kindern zusammen als Familie leben, führen uns seit Jahren vor, wie erfolgversprechend dieser Ansatz ist. Zukünftig sollen auch unsere behinderten Kinder, unsere behinderten Ex-Patienten und unsere Mitarbeiter mit ihren Familien in Wohn- und Lebensgemeinschaften zusammen leben.
- **Organisches Wachstum statt Großprojekte:** wir haben uns die letzten Jahre viel mit großen und ambitionierten Visionen beschäftigt, sei es eine große Klinik für die Armen, oder ein eigenes Öko-Dorf. In Zukunft soll unsere Strategie dagegen auf organischem und schrittweisem Wachstum basieren.
- **Fokus auf ganzheitliche Lebensveränderung** statt nur medizinischer Genesung
- **Nutzung von Kooperationen:** wir wollen Partnerschaften mit anderen Organisationen pflegen, so dass wir Patienten mit Bedürfnissen, die unsere Fähigkeiten und Kenntnisse überfordern, an einen Ort überweisen können, an dem sie gut aufgehoben sind. Ein typisches Beispiel sind Patienten mit starken Sucht-Problemen, hier haben wir uns in der Vergangenheit immer wieder selbst überfordert.

Bisher ist der Sewa Ashram eine Klinik mit kleinen Mitarbeiterwohnungen auf dem Gelände. Weil auf diesem Gelände nicht Platz für mehr ist, wie z.B. handwerkliche Ausbildung, Tierhaltung oder adäquater Wohnraum für Familien, haben wir seit drei Jahren über einen Umzug auf ein größeres Gelände nachgedacht. Unter den Prämissen der neuen Strategie ist das aber gar nicht notwendig. Der Sewa Ashram wird zum „Sewa Gemeinschaftszentrum“ mit der Klinik und zentralen Einrichtungen z.B. für Ausbildungszwecke, um Gemeinschaft zu pflegen oder um gemeinsam Spiritualität leben zu können. In der unmittelbaren Nachbarschaft wird es Familien und Wohngemeinschaften außerhalb des Geländes geben.

Damit werden wir stärker Teil der Gesellschaft um uns herum, und leben nicht mehr primär in einer schönen Insel mit hohen Mauern. Heute leben alle Mitarbeiter auf dem Klinik-Gelände und das birgt die Gefahr, total von der Arbeit eingekerkert zu werden und wenig Raum für Beziehungen und Ausspannen zu bieten. Das ist langfristig nicht gesund für die Mitarbeiter.

Wir wollen in Zukunft wieder ein **Rescue Center** mit ca. 8-10 Betten in der Stadt eröffnen, in der Nähe der Orte, wo wir die Menschen auf der Straße auflesen und die Erstversorgung dort vor Ort machen. Betreuung von Patienten, die wir in Krankenhäuser bringen, Ambulanzbesuche und Soforthilfe werden da stattfinden. Dort werden wir auch herausfinden, ob es sinnvoll ist, einen Patienten in unsere Reha-Klinik zu überweisen. Zunächst erscheint das wie ein zusätzlicher Aufwand, aber heute geht in enormem Ausmaß Zeit, Geld und Energie durch die vielen Autofahrten zwischen Sewa Ashram und dem Stadtzentrum verloren. Aufgrund des häufig extrem dichten Verkehrs dauert eine Fahrt oft bis zu 2 Stunden und mehr, obwohl die Distanz nur ca. 30 km beträgt.

Wenn ein Patient zukünftig aus medizinischer Sicht entlassen werden könnte (im Schnitt nach ca. 6 Monaten), kann er sich entscheiden, ob er an dem **Aufbauprogramm** der „Sewa Community“ teilnehmen möchte. Er zieht aus der Sewa Klinik aus in eine Wohnung für Ex-Patienten in der Umgebung, die er sich als Wohngemeinschaft mit anderen teilt. Hier werden auch Mitarbeiter mitwohnen, um den Ganzen eine gewisse Struktur zu geben und zu helfen, dass Alkohol, Drogen etc. nicht Einfluss nehmen. Das Aufbauprogramm kann verschiedene Dinge beinhalten: Lesen und Schreiben lernen, Englisch lernen, Autofahren lernen (als Fahrer kann man schon ganz gut arbeiten, vor allem wenn man Englisch kann), Tierhaltung (wir haben mit Kaninchen und Gänsen schon angefangen), Grundkenntnisse in Landwirtschaft, einfaches Handwerk etc. Wir wollen mit einer Mikrokreditorganisation zusammenarbeiten, so dass der Ex-Patient ein Startkapital für sein eigenes kleines Gewerbe oder Handel bekommen kann.

Der Programmteilnehmer ist außerdem Teil einer **Kleingruppe**, in der er die Herausforderungen, mit denen das Leben ihn konfrontiert, mit anderen teilt und sich darüber austauscht. Unser Ziel ist hierbei, nicht nur die bildungsmäßigen Voraussetzungen zu verändern, sondern auch die Denk- und Handlungsmuster, die unsere Patienten in die Armut getrieben haben bzw. die sie dort festhalten. Wir möchten erreichen, dass unsere Patienten ihre Identität nicht im „arm sein“ sehen, sondern darin, eine von Gott geliebte und wertgeschätzte Person zu sein. In diesem gemeinschaftlichen Rahmen sollen sie die Fähigkeit lernen, in Zukunft gute Entscheidungen für ihr Leben treffen zu können.

Wir wollen in Zukunft weitere **Pflegefamilien für Waisenkinder** (Family Houses) gründen und in direkter Nachbarschaft ansiedeln. So können die neuen Eltern-Paare unterstützt und begleitet werden. Man kann sich z.B. beim Babysitten Unterstützung holen, die Kinder können miteinander spielen etc. Auch unsere behinderten Kinder wollen wir in solchen familiären Gemeinschaften unterbringen. Als Modell für unsere behinderten Patienten schwebt uns auch eine kleine Hausgemeinschaft vor, inspiriert durch die **Arche-Gemeinschaften (L'Arche)**, die Jean Vanier ins Leben gerufen hat. All dies soll in der Nähe des Gemeinschaftszentrums lokalisiert sein, so dass die Sewa Community die Nachbarschaft durchdringt.

Finanzielle Lage / Nächste Rundbriefe / Neue Anschrift

Wir haben in diesem Jahr in Deutschland einen leichten Rückgang an Spenden gehabt, unsere anderen ausländischen Finanzquellen sind sogar recht drastisch zurückgegangen. Insgesamt steht damit momentan für die Arbeit ca. 30 % weniger Geld zur Verfügung als vor einem Jahr. Das ist bei den neuen Wegen, die wir gehen wollen, eine große Herausforderung. Wenn Euch Gott ans Herz legt, Euere Weihnachtsfreude mit einer Spende an Delhihouse zum Ausdruck zu bringen, hilft uns das sehr. Das großzügige Engagement von vielen von Euch hat die Arbeit bisher so möglich gemacht und das ist ein großes Geschenk. Und das ist die große Geschichte, wie Gott uns mit anderen in einem globalen Dorf verbindet. Danke für alle Eure Gebete und die Unterstützung.

All denjenigen, denen dieser Rundbrief etwas zu trocken war, und die die Geschichten von unseren Patienten vermissen, sei versprochen, dass wir im nächsten Jahr diese Tradition wieder aufnehmen werden. Unseren offiziellen Jahresbericht, der ungefähr Ende Februar erscheint, werden wir auf die wichtigsten Zahlen und Fakten fokussieren, da vieles ja schon in diesem Rundbrief enthalten ist. In den nächsten Rundbriefen wollen wir außerdem unseren neuen Mitarbeitern die Möglichkeit geben, sich persönlich vorzustellen.

Unsere Postanschrift hat sich geändert! Die neue Postanschrift lautet: Delhi House e.V., Gempenblick 12, 79639 Grenzach-Wyhlen.